

16. Oktober 2002

Anzeige

Publikationen

■ Als neues Buch von Holger Brandes ist gerade:


"Der männlicher Habitus, Band 2: Männerforschung und Männerpolitik", 275 S., bei Leske u. Budrich erschienen. Exemplare zum reduzierten Preis sind beim Autor erhältlich. Hier ein kurzer Einblick:

Genauso wenig wie es ein biologisch begründetes Wesen des Mannes (oder der Frau) gibt, existiert eine über Zeit und sozialen Raum unveränderliche „Männlichkeit“. Vielmehr bringen jede Kultur, jedes soziale Milieu und jede Generation ihre eigenen und spezifischen Interpretationen von „Männlichkeit“ (und „Weiblichkeit“) hervor.

Dieser 2. Band zum „männlichen Habitus“ stellt ein theoretisches Rahmenkonzept für die Männerforschung vor und behandelt hiervon ausgehend exemplarische Fragestellungen wie den Zusammenhang von Einstellungen, männlicher Identität und Körperlichkeit, „Männlichkeit“ in unterschiedlichen Kulturen, Milieus und Generationen, Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland, die Bedeutung von Männerbünden und -riten für die Gegenwart, das Gesundheitsverhalten von Männern, Männer in einem sogenannten „Frauenberuf“ und Männerpolitik als Teil von Geschlechterdemokratie.

■ Herbert Effinger: Reflexion berufsbezogenen Handelns? Ja, aber wie? Eine empirische Studie zur Ausbildungssupervision an Fachhochschulen für Soziale Arbeit in Deutschland. In: Organisationsberatung, Supervision, Coaching (OSC) 2/02, Jg. 9/2002, S. 245-269

■ Björn Redmann und Florian Sichling ("Auswertung des Projektemarktes") und Günther Robert ("Das Gefüge der industriellen Arbeitsgesellschaft bricht um - Jugendberufshilfe in Kontexten sozialen Wandels") haben auf dem 2. Forum Jugendberufshilfe Dresden Vorträge gehalten. Diese sind zusammen mit anderen Texten und Diskussionsbeiträgen dokumentiert in: Friedrich-Ebert-Stiftung/ Jugendamt Dresden (Hrsg.)(2002): Dokumentation des Zweiten Forums Jugendberufshilfe Dresden. Einige Exemplare der Dokumentation können noch bei Frau Scheffel, Frau Wagner oder Günther Robert bezogen werden.

■ Der neue Forschungsbericht informiert über laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte an der EHS Dresden. Außerdem enthält er eine aktuelle Liste mit Veröffentlichungen sowie eine Übersicht über die Forschungsprofile der Lehrenden. Es gibt nur noch wenige Restexemplare. Diese sind bei Frau Scheffel, Frau Wagner, im Raum der  **apfe** sowie bei Günther Robert erhältlich.

■ „Jugend, Freizeit, Kultur und Sport“, unter diesem Titel haben Günther Robert und Doreen Stange für den 2. Sächsischen Landesjugendbericht eine Expertise angefertigt. In dieser werden u.a. zahlreiche Datenquellen insbesondere zur Situation in Sachsen ausgewertet. Der Text

liegt zur Einsicht und Kopie bei Frau Scheffel, Wiener Straße, Frau Wagner sowie im Büro der **apfe**, beide Semperstraße, aus. Er wird in Kürze über die **apfe** Homepage auch als Download zur Verfügung stehen.

Vorträge

■ Begleiten, Leiten oder in (Un)Ruhe lassen? Chancen und Grenzen der Offenen Kinderarbeit mit Teenies. So lautete das Thema des Vortrages von Herbert Effinger auf dem Fachtag "Sozialarbeit mit Kindern und deren Umfeld" des Diakonischen Werkes Sachsen am 11.10.02 in Radebeul.

■ "Kultur und Diakonie" war Gegenstand eines Konvents von mehr als 50 Reutlinger Theologinnen und Theologen. Sie arbeiteten in der ersten Septemberwoche in den Räumen der Hochschule und besuchten von hier aus eine ganze Reihe sozialdiakonischer und soziokultureller Einrichtungen. Im Rahmen der Veranstaltung hielt Ralf Evers einen Vortrag zum Thema "Kulturelle Diakonie", der die Kulturdenkschrift der EKD kritisch beleuchtete und versuchte, den Widerspruch zwischen Kirche und künstlerisch-kultureller Avantgarde aufzubrechen.

■ Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung der evangelischen Akademie Meißen und der sächsischen Landeszentrale für Politische Bildung hielt Ralf Evers einen Vortrag zum Thema „Motivation zur Eigenverantwortung? Motivation durch Eigenverantwortung!“ Die Veranstaltung, bei der unter anderem auch noch Justizminister Thomas de Maiziere sprach, galt der „Eigenverantwortung in Kirche und Gesellschaft“.

■ „Auf der Suche nach erfülltem Leben“. Unter diesem Titel stand das erste (Auf-den-

)Punkt(-gebracht)-Seminar der evangelischen Kirchengemeinde Zadel am 25. August 2002. Es wurde mit Vorträgen und Musik gestaltet von dem Liedermacher Kai Schmerschneider, dem jetzigen Dresdner Oberkirchenrat und früheren Greifswalder Bischof Berg und Prof. Ulfrid Kleinert, der über verschiedene Weisen des Glücks referierte.

■ „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Heimerziehung“. Zu diesem Thema gestaltete Ullrich Gintzel in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendamt Thüringen eine dreitägige Tagung für PädagogInnen und Jugendliche aus thüringischen Heimen. Im Zentrum der Tagung stand die Erfahrung von Mädchen und Jungen, wie sie bei der Gestaltung der Erziehungsalltags berücksichtigt werden, welche Mitbestimmungsmöglichkeiten es in den Einrichtungen gibt und wie sie über Rechte informiert werden. Als unmittelbares Ergebnis der Tagung wird als nächster Schritt die Neukonstitution des Thüringer Landesheimrates im Herbst erfolgen.

■ Zum dritten Mal innerhalb der letzten drei Jahre führte Ulfrid Kleinert in der Zeit vom 9. bis 12. September 2002 ein Blockseminar für StudentInnen der Sozialarbeit an der Universität Orel durch. Diesmal ging es um Grundfragen sozialarbeiterischer Anthropologie, und zwar im 1. grundständigen und im 4. berufsbegleitenden Semester. Die Vorlesungen wurden von Annegret Krellner übersetzt, einer Absolventin unserer Hochschule, die seit einem Jahr als Bosch-Stipendiatin in Orel Methodik lehrt. Abschließende mündliche Prüfungen waren als Studienleistungen anerkannt. Insgesamt 70 Studierende beteiligten sich.

■ „Diakonie ohne Grenzen“ hieß eine Fachtagung des

Diakonischen Werkes Sachsen in der Evangelischen Akademie Meißen, an der vom 1. bis 3. Oktober 2002 knapp hundert leitende Vertreter der Diakonie aus Tschechien, Polen und Sachsen teilnahmen. In einer Arbeitsgruppe hielt Ulfrid Kleinert das Eingangsreferat zum Thema „Ausbildung – Fortbildung – Kooperationen“. Es ergaben sich Kontakte zu verschiedenen deutschsprachigen Praxisstellen, die u.a. für das an unserer Hochschule neu eingeführte Fallpraktikum infrage kommen, und zur Evangelischen Hochschule in Warschau. Wieweit diese Kontakte ausgebaut werden sollen, wird in den nächsten Monaten an unserer Hochschule beraten.

■ Im Rahmen der von KoGenS veranstalteten Ringvorlesung "Geschlechter in Bewegung" an der TU hielt Günther Robert einen Vortrag zum Thema: Differenz durch Differenzierung? Arbeit, Arbeitsteilung und Soziale Ungleichheit.

Einladungen

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Der Impuls zur Semestereröffnung galt der Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule.

Die Weichenstellungen für das laufende Semester bespricht der AK Öffentlichkeitsarbeit am Montag, 21. Oktober ab 8:30 Uhr (Semperstr., Besprechungsraum 2, 4. OG). Ziel des Kreises unter Leitung von Ralf Evers ist es, die Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule auf eine breitere Basis zu stellen. InteressentInnen sind zur Mitarbeit eingeladen; wer am 21. Oktober nicht kann, sollte sich mit

Ralf Evers in Verbindung setzen.

"Leben und Arbeiten - Möglichkeiten der Gestaltung im 21. Jahrhundert"

Am 29. Oktober und 5. November um 18 Uhr im Haus an der Kreuzkirche

In Kooperation verschiedener lokaler Bildungseinrichtungen wird aktuell eine Diskussionsreihe zum Thema „Leben und Arbeiten - Möglichkeiten der Gestaltung im 21. Jahrhundert“ realisiert. An der Planung und Durchführung ist auch die EHS beteiligt (Kontakt und Info: Günther Robert). Die Veranstaltungen finden jeweils dienstags, 18 Uhr im Haus an der Kreuzkirche, An der Kreuzkirche 6, 01067 Dresden statt. Die nächsten Termine:

29.10. 2002 „Oikos - Das ganze Haus. Feministische Alternativen des Wirtschaftens und der Macht“ mit Prof. Dr. Ursula Pfäfflin, Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit

05.11. 2002 „Arbeit und das gute Leben. Wider die Zurichtung des Menschen zu einem Element des Marktes“ mit Dr. Johano Strasser, PEN-Präsident.

6. Osteuropajahrestreffen

„Wurzeln – Werte – Menschenrechte“ vom 14. – 17. November 2002

Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst? (Ps. 8, 5). Unsere Hochschule veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Grenzgänger e. V. das 6. Osteuropajahrestreffen.

In Auseinandersetzung mit dem 5. Vers des 8. Psalm „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?“ werden sich die Teilnehmer mit den eigenen und fremden Wurzeln und Werten befassen und der Frage nachgehen, wie diese die Haltung der Menschenrechte beeinflussen. Eine besondere Beachtung werden dabei die (ost)europäischen

Eindrücke und Erfahrungen der Teilnehmer erhalten. Das jährliche Treffen ist aus dem Bedürfnis entstanden, die Kontakte zu den ehemaligen StudentInnen aus Ost- und Südosteuropa und Deutschland aufrechtzuerhalten, zu pflegen und sich über fachspezifische Fragen in Foren, Symposien und Vorträgen auszutauschen. Die fachlichen Schwerpunkte werden auf dem Hintergrund persönlicher, aktueller Erfahrungen aus der Praxis der Sozialen Arbeit gewählt, die durch wissenschaftliche Beiträge zum Ausdruck gebracht und reflektiert werden. Das 6. Osteuropajahrestreffen wird vom Regierungspräsidium Dresden, der Stiftung West-Östliche Begegnung, dem Diakonischen Werk der EKD und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert. Alle Interessierten sind zu den fachlichen und kulturellen Veranstaltungen des Treffens herzlich eingeladen. Treffpunkt ist die Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH) in der Semperstr. 2a, am Donnerstag, 14. November 2002, 18:00 Uhr. Ein Veranstaltungsprogramm wird in Kürze veröffentlicht werden.

Ansprechpartner:
Monika Brandsch,
helga_nina@gmx.de,
Tel. (0351) 312 55 30
Arturas Malinauskas,
artas_malartas@hotmail.com,
Tel. (0351) 250 69 72
Uta Heinrich,
auslandsamt@ehs-dresden.de,
Tel. (0351) 469 02 33

"Deutsch - Tschechischer Erfahrungsaustausch in der Arbeit mit geistig und seelisch behinderten Menschen"

Am 30. Oktober 2002 von 9:00 bis 18:00 Uhr im Gut Gamig

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Euroregion Elbe-Labe auf dem Gebiet der

Sozialen Arbeit weckt die Neugier und das Interesse an tieferer gemeinsamer Arbeit. Regional- und Strukturfonds eröffnen Möglichkeiten fachlicher Kommunikation und Kooperation. Ziel ist es, die sozialen Standards und Bedingungen in der EU und den mitteleuropäischen Beitrittsstaaten aufeinander abzustimmen. Unsere Tagung dient der wissenschaftlichen Vorbereitung einer deutsch-tschechischen Zusammenarbeit im Bereich der Arbeit mit geistig und seelisch behinderten Menschen. In weiteren Seminaren werden wir unsere Zusammenarbeit vertiefen, unsere Tagungsergebnisse aufarbeiten, um die Entwicklung des Projektes einer deutsch-tschechischen Transferstelle für Soziale Arbeit voranzubringen. Ihre Neugier und Erfahrungen sind Bausteine und Quellen für unser Projekt. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und laden herzlichst ein.

Tagungsort: Gut Gamig e.V.
Rehabilitations- und
Begegnungsstätten, 01809
Dohna/OT Gamig Nr.2
Anmeldungen: bis zum 19. Oktober
2002 erbeten an: Prof. Dr. habil.
Regine Roemheld, Ev. Hochschule
für Soziale Arbeit, PF 20 01 43,
01191 Dresden

Die Tagung steht im Rahmen eines Projektes des Interreg III A der Euroregion Elbe/Labe, das von der Diakonie Sachsen und den beteiligten Einrichtungen sowie **a p f e** getragen wird.

2. Dresdner Bürger- und Sozialkonferenz (DBS) - Soziales, Soziokultur, Bürgerbeteiligung

Für eine Soziale Stadt - Gegen Armut und Ausgrenzung in Dresden am 16. November 2002 im Rathaus Dresden

Die Konferenz für betroffene, engagierte und interessierte Bürgerinnen und Bürger!

I. Block: Soziale Situation in Dresden

II. Block: Entwicklung sozialer Einrichtungen und Soziokultur

III. Block: Bürgerbeteiligung

Die Teilnahme an der 2. DBS ist kostenfrei. Ein Imbiss ist vorgesehen.

Veranstalter: Bürgerinitiative DBS, Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden, Bürgerstiftung Dresden, Stiftung Mitarbeit

Unterstützer der DBS:

ArbeitslosenRat Dresden (A.R.D.),
Ausländerrat Dresden,
Diakonisches Werk - Stadtmission
Dresden, Dresdner Tafel,
Volkssolidarität Dresden,
Straßenzeitung drobs, Kulturbüro
Sachsen, Koordinierungsgruppe
der Arbeitsloseninitiativen und
Beschäftigungsprojekte in Dresden

Termin: Samstag, 16. November
2002, Beginn 10.00 Uhr,
Rathaus Dresden - Plenarsaal
(Eingang Goldene Pforte)

Jugendhilfe in der Wissensgesellschaft

*Vom 20. bis 21. November
in Hannover*

In der Veranstaltungsreihe „Mehr Chancen für Kinder und Jugendliche“ veranstaltet das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vom 20. bis 21. November in Hannover die o. g. Tagung. Hintergrund sind u. a. die PISA-Studie, der Elfte Jugendbericht und die Streitschrift des Bundesjugendkuratoriums zum Verhältnis von Jugendhilfe und Bildung. Informieren können sich Interessierte über www.mehrchancen.de im Internet.

Ullrich Gintzel wird im Rahmen dieser Tagung einen Workshop zur Migration mit gestalten.

Sozialrechte

Sozialrechte im Kreuzfeuer der Politik und ihre religiösen Hintergründe. Fachtagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialarbeit. Vom 22. - 23. November 2002 in der KFH Berlin. Nähere Informationen über DGS-Sersheim@t-online.de

Qualität durch Reflexion

Ausbildungssupervision an Fachhochschulen für Soziale Arbeit. Am 7. April 2003, 10 - 17.00 Uhr, ehs Dresden. Speziell für Supervisoren und Supervisionsverantwortliche an Fachhochschulen. Nähere Informationen bei: Herbert Effinger 0351-2688440 oder effinger.h@t-online.de

News

Informationen aus dem Auslandsamt

Das Auslandsamt ist ab sofort dienstags bis donnerstags besetzt. Beratungszeit ist dienstags 10.30 - 15.30 Uhr und donnerstags 8.30 - 13.00 Uhr.

Aus dem neuen Stibet-Programm des DAAD werden Stipendien und Sachkosten im Jahr 2002 mit insgesamt 7.082 € für unsere Hochschule gefördert.

ERASMUS-Programm

Für die Umsetzung des europäischen Bildungsprogramms ERASMUS hat die Europäische Kommission der Evangelischen Hochschule für das akademische Jahr 2002/2003 insgesamt 9.567 € bewilligt. Die Bewilligungssumme setzt sich aus Mitteln für Sachkosten, Reisekosten und

Stipendien zusammen.

Dozentenaustausch innerhalb des ERASMUS-Programms

Alle DozentInnen, die eine Lehrtätigkeit im Ausland im Rahmen des ERASMUS-Programms bis September 2003 planen, werden gebeten eine kurze Darstellung ihrer Pläne (Zieluniversität, Zeitraum, Thema, Kontakte) schriftlich bei Frau Heinrich im Auslandsamt bis 30. Oktober 2002 einzureichen. Über die Vergabe der Mittel entscheidet im Anschluß der Ausschuss für Internationale Kontakte.

Studentenaustausch innerhalb des ERASMUS-Programms

Bewerbungsschluß für eine ERASMUS-Stipendium für das Wintersemester 2003 ist der 30. Oktober 2002. Bewerbungsunterlagen sind: ein tabellarischer Lebenslauf, ein Motivationsschreiben, relevante Zeugnisse und Leistungsnachweise. Die EHS hat ERASMUS-Partner in Strasbourg, Stockholm, Kortrijk, Usti nad Labem, Vilnius, Riga, Glasgow und Amsterdam.

Aktuelles vom DAAD

Der DAAD vergibt Kurzstipendien an Studierende, die für die Erstellung ihrer Abschußarbeit einen kurzfristigen Studienaufenthalt im Ausland anstreben. Diese Stipendien werden für alle Länder angeboten. Bewerbungstermin ist min. 3 Monate vor der geplanten Reise. Bewerbungen sind nur über das Auslandsamt möglich.

Am 15. Dezember 2002 ist der Bewerbungsschluß für

Sommersprachkurse (3-4 Wochen) für Studierende an Fachhochschulen in Europa. Die Stipendien sind zur Vertiefung bereits vorhandener guter Grundkenntnisse einer Fremdsprache (außer Englisch). Anfängerkurse werden nur in den Sprachen Polnisch, Tschechisch und Slowakisch gefördert. Weitere Informationen unter: www.daad.de oder im Auslandsamt. Bewerbungen sind nur über das Auslandsamt möglich.

Musik an der Hochschule

Das Kaffeehausgesangorchester gab am 21. September in Annaberg-Buchholz ein Konzert. Die Jazzgruppe "Monky Tonk" musizierte am 26. September im Lichthof des Dresdner Rathauses im Rahmen einer Ausstellungseröffnung zum Thema "Hau ab du Angst", ein Präventionsprojekt gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen.

10 Jahre Fachhochschule Moritzburg

Ein Jahr nach der ehs feiert auch die Fachhochschule für Religionspädagogik und Gemeindediakonie in Moritzburg ihr 10-jähriges Jubiläum. An dem Festakt nahm Ralf Evers teil. Er überbrachte zwei Apfelbäume, die ihren Platz auf dem Moritzburger Gelände finden werden. Die Bäume werden bereits in den kommenden Jahren Früchte tragen, die - so Friedrich Drechsler, Vorsteher der Moritzburger Gemeinschaft - vom Baum weg verzehrt werden dürfen. Dazu sind alle Angehörigen der ehs eingeladen.

FICE-Congress

Mit einem Workshop zum Thema: "Sind die Erziehungshilfen in Ostdeutschland in der Gegenwart angekommen" beteiligte sich der Studienschwerpunkt Hilfen zur

Erziehung der EHS am Internationalen Congress der FICE, der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen, (17.- 21. September) in Berlin. Ausgehend von biographischen Skizzen zur Wendezeit und Kurzbeiträgen zur Erziehungshilfe in der DDR wurde im weiteren auf die Entwicklungen und die aktuelle Situation der Erziehungshilfe in den ostdeutschen Bundesländern eingegangen. Neben der Studiengruppen nahmen ca. 20 Fachleute aus Einrichtungen und Diensten der Erziehungshilfe sowie VertreterInnen von Fort- und Ausbildungsstätten an dem Workshop teil.

Im Zentrum der Diskussion standen einerseits die Themen der Differenzierung von Angeboten, der Umsetzung von flexiblen Konzepten sowie der Qualifizierung von MitarbeiterInnen und andererseits der Kostendruck und die Finanzierung der Erziehungshilfen. Die SSP-Gruppe erhielt für ihren Workshop große Anerkennung von den DiskussionsteilnehmerInnen. Insgesamt stand der Kongress und dem Thema „Im Dickicht der Städte“. Mehr als 700 TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt informierten sich und diskutierten in zahlreichen Vortragsveranstaltungen, Foren, Arbeitsgruppen und Workshops. Die Dresdner Gruppe nahm an drei Tagen am Kongress teil. (UG)

Orel-Vertrag von russischer Universitätsleitung unterzeichnet

Am 12. September 2002 hat das Rektorat der Universität Orel /Russland einen Kooperationsvertrag mit unserer Hochschule unterzeichnet. Der Vertrag sieht einen Austausch im Bereich von Praxis, Lehre und Kultur und im Bereich von Sprachkursen zwischen Dozenten und Studenten beider Hochschulen vor. Die Maßnahmen werden u.a.

durch Mittel des Deutschen Akademischen Austauschdienstes finanziert. Bereits jetzt liegen Anmeldungen für einen kulturellen und berufs- und ausbildungspraktischen Austausch seitens russischer Sozialarbeitsstudenten und seitens des Dresdner Studienschwerpunkts „Soziale Arbeit in Kirchenkreisen“ vor. Außerdem wollen auch in den nächsten Sommerferien Dresdner StudentInnen einen Intensiv-Sprachkurs in Russland belegen. Orel liegt zwischen Moskau und Kiew an zwei Flüssen, ist etwas größer als Dresden und war nach Stalingrad die erste russische Stadt, die im August 1943 von der nationalsozialistischen deutschen Herrschaft befreit wurde. Der Vertrag muss nun bis zum 15. November von unseren Hochschulgremien verabschiedet und von unserer Rektorin unterzeichnet werden, damit er wirksam wird.

Ausstellung eröffnet

Die Radebeuler Künstlerin Jo Sobing hat unter Aufnahme vielfältiger ZEITungsnotizen eine Reihe von Plakaten zu den Seligpreisungen der Bergpredigt geschaffen, die nun in einer kleinen Ausstellung im Treppenhaus unseres Gebäudes Wiener Str. 58 zu sehen sind. Die Ausstellung wurde am vergangenen Freitag (11. Oktober) in der Mittagspause in Anwesenheit der Künstlerin eröffnet. Sie war zuvor u.a. auf dem Stuttgarter Kirchentag zu sehen.

KoGenS

Einige Kolleginnen, die mit 15 Stunden bei KoGenS beschäftigt waren, haben in der Zeit ihrer Anstellung eine Arbeit in einem sozialpädagogischen Bereich gefunden und deshalb bei KoGenS aufgehört zu arbeiten. Deshalb hat auch Frauke Haffer ihre Arbeit bei KoGenS vorzeitig beendet. Unsere neue Mitarbeiterin ist Katrin

Hannich, die Diplompädagogik mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik an der TU Dresden studiert hat und außerdem in Erziehungswissenschaften promoviert.

Evaluation

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales hat unserer Hochschule den Evaluationsauftrag verschiedener antirassistischer Projekte der außerschulischen Jugendbildung unter Leitung von Uwe Hirschfeld und Lilo Dorschky erteilt. Zu den Projekten gehören das „Netzwerk für Demokratie und Courage“, „Aktion Zivilcourage Pirna“ und das „Netzwerk für Demokratische Kultur Wurzeln e.V.“. Die finanzielle Abwicklung der Evaluation erfolgt über den apfe e.V. Der Abschlußbericht soll im Februar 2003 vorliegen.

Wissenschaftsladen der EHS - Modell der Zukunft?

Die Deutsche Universitätszeitschrift, DUZ berichtet in Ihrer Ausgabe 15/16 vom August 2002 über die Wissenschaftsläden an Deutschen Hochschulen. Dabei wird der Präsident der Hochschulrektorenkonferenzen, Prof. K. Landfried, mit der Äußerung zitiert: "Wenn Wissenschaftsläden wirklich nahe an der Forschung sind, müssen sie an die Hochschulen angebunden sein, aber eigenverantwortlich handeln." Neben dem "Kubus" an der TU Berlin wird als Beispiel dafür ausdrücklich auf den Wissenschaftsladen an der EHS Dresden verwiesen und gefragt: "Könnte dies ein Einstieg für bürgernahen Wissenstransfer an deutschen Hochschulen sein?" Informationen zum WiLa gibt es bei Sebastian Clausnitzer und Günther Robert.

Elektronische Forschungsförderinformatio n

Informationen zur
Forschungsförderung können bei
der Servicestelle für Elektronische
Forschungsförderinformation ELFI
angefordert, bzw. eingesehen
werden. www.elfi.ruhr-uni-bochum.de

Gemeinnützigkeit

Die Arbeitsstelle Praxisberatung,
Forschung und



Entwicklung, a p f e e.V. --
das institut an der ehs dresden, ist
als gemeinnützig anerkannt
worden. Spenden sind daher
steuerlich abzugsfähig. Die
Kontonummer ist 352 701 866 bei
der SSK Dresden, BLZ 850 551 42

Mitgliedschaft im Diakonischen Werk

Die Arbeitsstelle Praxisberatung,
Forschung und Entwicklung,



a p f e e.V. -- das institut
an der ehs dresden, ist vom
Diakonische Werk Sachsen als
Mitglied aufgenommen worden.

Beirat der Stiftung "Jugend und Zukunft"

In den Beirat der Stiftung "Jugend
und Zukunft" der Hamburg
Mannheimer Versicherungen
wurde Günther Robert berufen.

Evaluation der Projekte "Joblokomotive"



Die a p f e erhielt den
Auftrag der wissenschaftlichen
Begleitung des Projektes
"Joblokomotive, Beratung und
Unterstützung Jugendlicher und
junger Erwachsener an den

Schwellen zur Arbeitswelt". Das
Projekt hat Standorte in Hamburg,
Leipzig und Dresden. Die
Projektgruppe besteht aus Günther
Robert (Leitung), Arlette Kühne,
Doreen Stange und Petra Zippel.

Verlängerung für das "Netzwerk Mediation"

Das Netzwerk Mediation, ein
Teilprojekt im Fördergebiet Prohlis
des Bund - Länderprogramms
"Soziale Stadt", wurde nach
Präsentation der ersten
Evaluationsergebnisse für zwei
weitere Jahre verlängert. Die
wissenschaftliche Untersuchung
und Evaluation der Maßnahmen
zur Entwicklung einer Streitkultur
an Schulen und im Stadtteil wurde



wiederum an die a p f e
vergeben. Die Projektgruppe dort
besteht aus Günther Robert,
Marion Schindler und Arlette
Kühne.

Projektentwicklung "Immaterieller, sozialer Reichtum im Stadtteil"

Im August fand in Freiburg ein
Treffen der Arbeitsgruppe
"Immaterieller, sozialer Reichtum
im Stadtteil im übernationalen
Vergleich" statt. Geplant ist die
Entwicklung und Beantragung
eines Forschungsprojektes zu
diesem Thema. Teilnehmer waren
Hans Hoch, Konstanz, Konrad
Maier, Freiburg, Peter Sommerfeld,
Solothurn/ Bern, Günther Robert,
Dresden.

Arbeitsgruppe ALISA

In Kooperation verschiedener
Träger wird im Auftrag der
Arbeitsverwaltung ein
stadteitorientiertes Projekt zur
Unterstützung Langzeitarbeitsloser
mit ergänzendem Sozialhilfebezug
entwickelt. Vertreter der EHS in
dieser AG ist Günther Robert.

Zusammenarbeit KoGenS und a p f e

In Kooperation mit der a p f e
entwickelt die Koordinierungsstelle
Gender Studies ein Verfahren zur
Evaluation von und Erhebung des
Bedarfs an Studiengangmodulen
zur Gender Thematik an
sächsischen Hochschulen.
Mitglieder der Projektgruppe sind
Fabian Löpelt, Marion Gemende,
Günther Robert

Kompetenzagenturen

Im Rahmen des Programms
"Entwicklung und Chancen (E&C)",
ein Teilprogramm der Bund-
Länder Initiative "Soziale Stadt,
Förderung von Stadtteilen mit
besonderem Entwicklungsbedarf"
hat die Bundesregierung die
Einrichtung von sog.
Kompetenzagenturen (KuQ-
Kompetenz und Qualifizierung)
ausgeschrieben. An der
Entwicklung eines entsprechenden
Angebotes für Dresden, das
inzwischen die ersten Hürden
genommen hat, ist die a p f e
(Günther Robert) beteiligt.

Prostitution und Frauenhandel im Grenzland

Das SMS hat die wissenschaftliche
Evaluation von sozialen Projekten
im Zusammenhang von
Prostitution und Menschenhandel
im Grenzland zur Tschechischen
Republik ausgeschrieben. Eine AG
der a p f e (A. Kühne, G. Robert, D.
Stange) hat dafür eine Konzeption
entwickelt und eingereicht.

Frauen und Wissenschaft in Europa

Als Sprecherin der neuen
Kommission "Frauen und
Hochschule in Europa" der
Bundesversammlung der
Gleichstellungsbeauftragten in
Hochschulen wurde Prof. Dr.
Regine Roemheld auf der
diesjährigen Jahrestagung in

Tutzing gewählt. Die Kommission hat den Auftrag, die Entwicklungen im europäischen Hochschulsektor in Bezug auf Frauen in der Wissenschaft zu verfolgen und Stellungnahmen zu erarbeiten.

Zehn Tage Unterwegs in der Ukraine

Von Marlies Pfeiffer

Der Cantilene - Chor der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden unter Leitung von Norbert Arendt war in diesem Jahr vom 5.7. - 15.7. unterwegs in der Ukraine. Das erste Ziel dieser Reise hieß Kiew - die Hauptstadt des Landes, welche mit ihren 3 Millionen Einwohnern riesig und unüberschaubar wirkte, aber zugleich faszinierte. Vergoldete Zwiebeltürme weckten Erinnerungen an russische Märchen; überfüllte Metros erzählten etwas vom Alltag in Kiew; der Dnjepr lud zur Dampferfahrt und zum Baden ein.

Während des dortigen Aufenthaltes waren wir in einer der zwei Waldorfschulen "Sophia" Kiews untergebracht, welche sich außerhalb des Zentrums östlich des Dnjepr in einem Wohngebiet befand. Eine der Lehrerinnen, Lessja Puschna, begleitete uns in dieser Zeit. Als Ortskundige führte sie uns zu so manchen Sehenswürdigkeiten und organisierte Möglichkeiten für Auftritte des Chores.

Am Sonntag, den 7.7. waren wir zu Gast im Gottesdienst der deutschen Ev.- Luth. St. Katharinen - Kirche Kiews.

Aus unserem Repertoire sangen wir u.a. „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ von J. S. Bach, ein „Sanctus“ aus Südafrika, das

lateinische „Rorando caeli“ für Doppelchor und einen Irischen Segenswunsch in deutscher und ukrainischer Sprache. Nach dem Gottesdienst folgte eine herzliche Einladung zum Essen, wobei Zeit für Gespräche mit den Gemeindemitgliedern gegeben war und wir in Abwechslung mit dem Chor der St. Katharinen - Gemeinde musizierten. Unsere afrikanischen Lieder stiessen auf helle Begeisterung und entspannte die formelle Atmosphäre. In den verbleibenden Tagen sangen wir täglich auf einem zentralen Platz in der Innenstadt - meist afrikanisch, aber auch englisch und deutsch. So mancher Zuhörer wurde dabei zum Tanzen und Schwingen gebracht und mit besonders Interessierten oder Neugierigen gab es im Nachhinein immer wieder Gespräche. Das Land Ukraine erlebt eine stürmische, entbehrungsreiche Zeit auf der Suche nach neuer Identität. Erstmals seit zehn Jahren wächst die Wirtschaft wieder. Die Abwertung der Gryvnja nach der russischen Krise von 1998 hat hierfür wichtige Impulse gegeben. Überdies sind unter der Regierung von Victor Juschenko einige Reformen vorangetrieben worden. Der aktuelle Aufschwung sollte jedoch nicht über verbleibende fundamentale Probleme hinwegtäuschen: Die Struktur der ukrainischen Wirtschaft ist veraltet und die Zahlungsdisziplin von Unternehmen, Staat und Steuerzahlern ist katastrophal. Die politische Macht in der Ukraine wird von „oligarischen“ Interessengruppen dominiert, die wirtschaftliche Reformen nur zäh voran kommen lassen, während die erreichte Demokratisierung zunehmend ausgehöhlt wird. Grossteile der Bevölkerung sind wirtschaftlich und politisch marginalisiert. Die soziale Ungleichheit hat im Verlauf der 1990er Jahre stark zugenommen, vor allem sind weite Teile der Bevölkerung verarmt. Entsprechend der schlechten

sozialen Lage sind Sorgen um das materielle Wohl für die meisten Menschen vorrangig. „Politik“ kam auf einer Liste persönlicher Werte auf den letzten Rang, weit hinter Gesundheit und Familie, aber auch hinter „Hilfe vom Staat“. Diesem Staat, seinen Institutionen und Repräsentanten misstrauen die meisten Ukrainer mittlerweile gründlich. Angesichts einer überwiegend geduldigen Bevölkerung (Geduld und Stillhalten - eine Überlebensstugend aus Sowjetzeiten), kann sich der Staat darauf beschränken, die Aktivität potenzieller "Störenfriede" zu kontrollieren. Kritische Zeitungen und elektronische Medien ebenso wie regierungskritische Geschäftsleute werden mit Steuerprüfungen Brandsicherheitskontrollen und anderen Schikanen überhäuft. Ein herausragendes Erlebnis war unser Auftritt in einer Art Ferienlager für Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Ein ehemaliger Militärgeneral, dem man die Dienstgrade noch ansah, leitete diese Einrichtung. Die Kinder entpuppten sich als besonders begeisterte und aufmerksame Zuhörer und Mitsänger. Die Krönung dieser Begegnung - ein gemeinsames Fußballspiel, welches die Kinder überlegen gewannen. Eine nächtliche Zugfahrt brachte uns zum 2. Ziel - nach Odessa am Schwarzen Meer. Unterkunft fanden wir wieder in einer Waldorfschule am Rande der Stadt. Noch mehr als in Kiew bekamen wir einen kleinen Einblick in die Wohnkultur der städtischen Bevölkerung. Am Abend nach getaner Arbeit sah man die Leute vor ihren Hochhäusern sitzend ins Gespräch vertieft. In der Fußgängerzone der Altstadt, die mit ihrer prächtigen Architektur an das ehemals reiche Odessa des 19. Jh. erinnert, sangen und musizierten wir allabendlich vor einem faszinierenden Publikum. Auch hier kam es zu intensiven

Gesprächen mit Menschen verschiedener Generationen und Erlebnishintergründen. Ältere sprachen, oft mit Tränen in den Augen und einem mittelalterlichen Deutsch, von den Erfahrungen in Stalinistischen Lagern und - Umsiedlungen, aber auch von Hoffnungen und Ängsten die sie in der Gegenwart und Zukunft sehen. Allerdings ist der Lebensstandard der meisten Ukrainer in den vergangenen Jahren dramatisch gefallen. Aus offiziellen Angaben und Statistiken ist jedoch nur schwer Näheres zu erfahren: Während einerseits die Arbeitslosigkeit viel zu niedrig eingestuft wird, dürften tatsächliche Einkommen - aufgrund der sehr umfangreichen Schattenwirtschaft und Mehrfachbeschäftigung - um einiges höher liegen und vor allem mehr ausdifferenziert sein, als sich den amtlichen Statistiken entnehmen lässt. In weitverbreiteter postsowjetischer Manier macht Kucma, der Präsident, gleichzeitig die Regierung unter ihrem jeweiligen Ministerpräsidenten für alle Probleme und Fehlentwicklungen verantwortlich. Die in vielen Gesprächen gezeigte Bereitschaft, aktiv an der Entwicklung neuer demokratischer Strukturen zu arbeiten, spiegelt sich vor allem in Projekten mit überschaubaren Aufgaben wider.

Auftritte in der Deutschen Ev. - Luth. St. Pauli Gemeinde, gemeinsames Konzert mit dem Chor und Orchester dieser Gemeinde, Singen zu einer Ukrainischen Hochzeit gehörten neben dem regelmäßigen Straßensingen zu den Aktivitäten während der Zeit in Odessa.

Mit Eindrücken aus einer scheinbar anderen Welt, welche noch lange nachwirken werden, möchten wir uns bei allen bedanken, welche diese Reise finanziell unterstützten und damit erst ermöglichten: Fasel - Stiftung; Stiftung West - Östliche

Begegnungen; Ev.- Luth. Landeskirchenamt Sachsens; Studentenwerk Dresden; Kirchenchorwerk der Ev.- Luth. Landeskirche Sachsens; Ev. Hochschule für Soziale Arbeit Dresden.

Organisatorisches

Die Email-Adresse von Prof. Dr. Renate Tewes hat sich geändert, sie lautet nun: tewes@ehs-dresden.de

Info@blatt

Das Infoblatt kann auch online auf der Homepage der EHS (<http://www.ehs-dresden.de>) gelesen werden. Es steht dort als PDF-Version zum Download bereit. Verantwortlich für diese Ausgabe sind Ralf Evers, Eric Feldmann und Beate Wagner. Haben Sie Veröffentlichungen, Vorträge, Termine, Einladungen, Tagungen, Projekte oder Vorschläge usw.? Nutzen Sie auch den Weg über das Infoblatt für die interne Veröffentlichung. Schicken Sie hierzu Ihre Beiträge per eMail an Eric.Feldmann@t-online.de oder informieren Sie uns auf anderem Wege.